

**Kita „Thyrow“ Thyrow**

**Hochwaldstr. 14974 Thyrow Tel. 033731-15635**

## **Gesundheitsaudit für Kindertagesstätten – Qualitätsbericht**

Unsere Kita ist eine kommunale Einrichtung der Stadt Trebbin.

1985 wurde unser Haus für 45 Kinder erbaut. 1989 bekam unsere Kita einen Anbau mit einer Kapazität von 71 Kindern. Im Oktober 2009 bezogen wir unseren Anbau mit einer vorläufigen Kapazität von 90 Plätzen. Zurzeit leben in unserem Haus 83 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren, die überwiegend ganztags unsere Kita besuchen.

Zehn Erzieherinnen und eine Praktikantin arbeiten aktiv an der Umsetzung des Bildungsauftrages. Zwei Küchenkräfte und ein Hausmeister kümmern sich um den wirtschaftlich-technischen Bereich.

Unser Konzept „Offene Arbeit“ praktizieren wir seit elf Jahren. Unsere Kita ist ein Ort der Selbstbildung für Kinder und Erzieher geworden. Sie ist ein Möglichkeitsraum mit bewusst ausgewählter Vielfalt für eigenständige Entwicklung, für gemeinsames Leben und Lernen. Durch die offene Arbeit ist unser Haus Lebens- und Gestaltungsraum für Selbstverantwortung, Mitverantwortung und Mitwirkung geworden. Unsere Räume drinnen und draußen sind Gelegenheitsstrukturen mit großem Erfahrungsfeld zum Forschen, Spielen und Experimentieren, für Kreativität und Bewegung in Verbindung mit sprachlichen Aktivitäten. Die gut ausgebildete Sozialkompetenz der Kinder und des Erzieherteams bietet den Rahmen dazu. Mit dem offenen Konzept nahmen wir am Qualitätswettbewerb von „PädQUIS“ (Institut für Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme) teil und haben überdurchschnittlich gut abgeschnitten.

Unser Krankenstand im Team liegt prozentual im unteren Bereich. Ebenso bei den Kindern. Infektionskrankheiten sind auffällig zurückgegangen. Handtücher wurden durch Papierhandtücher ersetzt. Läuse sind bei uns „ausgestorben“. Käämme und Bürsten werden individuell mitgebracht. Papiertaschentücher liegen zur Selbstbedienung für jedes Kind griffbereit. Entspannungsgeschichten sind Ritual zur Schlafenszeit und bei Bedarf. Eine Laufbewegung ist ins Rollen gekommen. Ein Sponsorenlauf der Kita-Kinder war der Auftakt dazu. Eine Kollegin übernimmt wöchentlich einmal die Laufgruppe. Das Bewegungsangebot à la Hengstenberg im Bereich der drei- bis sechsjährigen und nach „Emmi Pickler“ im Krippenbereich, ist

wöchentliches Ritual für alle Kinder. Unsere Kita hat gemeinsam mit der Unfallkasse Brandenburg und der Basisgemeinde Prenzlauer berg an der Fortbildung dazu teilgenommen und zwei Dokumentationen dazu erstellt. Wir stehen als Multiplikator anderer Kita zur Verfügung. Das Bewegungskrippenset „Wanda“ wurde im Krippenbereich installiert, welches zur täglichen, individuellen Nutzung bereitsteht. Wir haben keine übergewichtigen Kinder mehr. Unsere gesunde Ernährung trägt sehr viel dazu bei. 2008 haben wir auf Vollverpflegung umgestellt. Täglich dunkles Brot, Tee ohne Zucker, Wasser und Saftschorlen, Obst- und Gemüse zu jeder Tageszeit sind die Regel. Zurzeit kosten Eltern über den Kita-Ausschuss 14 Tage lang unser Mittagessen, um die Qualität zu kontrollieren und zu verbessern. Der Speiseplan wird im Team mit älteren Kindern erstellt. Mit dem „cdc-Verlag“ entstand ein Kinderkochbuch, in das wir uns mit verschiedenen eigenen Rezepten einbrachten. Für unsere Erzieherinnen wurden Wickeltische in verschiedenen Höhen und mit Treppe angeschafft. Rollhocker mit ergonomisch geformter Rückenlehne stehen zur Verfügung. Die AOK bietet ab Januar 2010 in den Räumen der Kita Rückenschule für Erzieher an. Eine Mutter (Physiotherapeutin) bietet Massagen für Erzieherinnen und Eltern an. Durch sportliche Aktivitäten wie Sauna, Wassergymnastik, Laufen, Radfahren, Schwimmen tragen unsere Kolleginnen im privaten Bereich zur eigenen Gesundheitsvorsorge bei. Zwei Kolleginnen konnten durch Ernährungsumstellung ihr Gewicht sehr stark reduzieren.

Unsere Räumlichkeiten sind Funktionsräume. Alle Räume und das Freigelände können jederzeit individuell genutzt werden. Für jeden Raum gibt es feste Regeln, die gemeinsam mit den Kindern aufgestellt wurden. Hier gilt: nur so viele Regeln wie nötig, aber nicht so viel wie möglich. Wöchentlich montags treffen sich ältere Kinder zur Kinderkonferenz. Die Teilnahme ist freiwillig. Stauen sich Probleme oder wichtige Dinge, das Leben in der Kita betreffend, an, wird kurzfristig eine Kinderkonferenz einberufen.

In den Räumen finden gruppeninterne sowie gruppenübergreifende Angebote statt. Gern arbeiten wir in Projekten, wobei wir die Themen der Kinder nicht aus den Augen verlieren. Da wir Kinder anderer Kulturen betreuen, machen wir uns ihre Verschiedenheit erfahrbar und fördern Verständnis und Akzeptanz. Das Projekt „Weltreise“ war dazu sehr geeignet. Ein Kind mit frühkindlichem Autismus wird vom Team und von den Kindern so akzeptiert, wie es ist. Es wird bei einer/durch eine Sozialpsychologin zusätzlich wöchentlich einmal gefördert. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Kita, Eltern und Frühförderung, machte das Kind große Fortschritte. Da die Eltern des Kindes und die Psychologin unsere Kita als die geeignete für ihr Kind halten, möchten sie ihr Kind weiterhin bei uns betreuen lassen. Da wir aber in Sachen spezielle Förderung personell und fachlich an unsere Grenzen stoßen, brauchen wir Unterstützung durch Fachpersonal. Eine Fortbildung zum Thema „Autismus“ ist geplant.

Mit der Schule haben wir seit drei Jahren einen Kooperationsvertrag. Mit der Feuerwehr existiert ein ungeschriebener Patenschafts-Vertrag. Unser Gemeindezentrum als kultureller Veranstaltungsort, bietet uns Raum für alle Aktivitäten des Gemeinwesens. Unsere Kita, mit Eltern, bringen sich regelmäßig bei sportlichen und kulturellen Anlässen ein (Hexenfest, öffentlicher Kinderfasching, öffentlicher Kindertag, Sportfest). Diese Feste haben Tradition. Mit dem Jugendamt kooperieren wir auf fachlicher Ebene. Am Projekt „Kita für Kita“ der AG für Gesundheitsförderung Berlin-Brandenburg beteiligten wir uns mit einem Sprachprojekt und waren unter den Preisträgern. Mit dem „Haus der kleinen Forscher“ stehen wir regelmäßig in Kontakt und nutzen ihre Angebote.